

Ihr lieben Theaterer,

Puschendorf, 27. 1. 20

im Namen der Schwesternschaft und der Kinder / Jugendlichen in Slavsk sag ich ganz herzlich DANKE, dass Ihr den Ehrenamtspreis für die Pflegefamilie gespendet habt!

Ihr begleitet das Projekt inzwischen schon seit vielen Jahren. Es tut gut, solche Wegbegleiter zu haben. Schon 1995 haben wir Schwestern mit dem damaligen Rektor Martin Westerheide erste Beschlüsse gefasst und uns nach und nach auf die Langstrecke begeben: ein Haus



musste erworben und umgebaut werden.

Viele bürokratische Hürden mussten genommen werden. Ein Geschenk sind uns zwei Lehrerinnen, die S. Barbara von Anfang an unter ihre Fittiche genommen haben und ihr durch den Wust an Bestimmungen und Formularen geholfen haben, der zu bewältigen war.

Ab 2000 hatten S. Barbara Weith und später S. Helena Solowjowa



sieben Kinder im Alter von ein paar Monaten bis 4 Jahre. Alle Kinder sind Sozialwaisen, z.T. mit haarsträubendem familiärem Hintergrund. Die ersten Jahre waren spannend: diverse Kinderkrankheiten und frühkindliche Prägungen (z.B. Essstörungen, Verhaltensauffälligkeiten usw.) mussten durchlebt werden.



Damals waren wir mit regelmäßigen humanitären Transporten mehrmals im Jahr in Slavsk. Es war uns wichtig, dass die Leute dort mitbekommen, wer hinter dem „*Swetlatschok*“ = Glühwürmchen = ein kleines Licht des Glaubens in einer ziemlich atheistischen Umgebung steht. So sind freundschaftliche Kontakte zu einzelnen Slavskern entstanden, was den Schwestern sehr hilft, am Ort Fuß zu fassen.

Inzwischen ist Ilja ausgezogen. Er lebt und arbeitet in Sovietsk, kommt aber gerne am Wochenende ins Haus. Auch Olga, die nach einigen Jahren im Swetlatschok zu ihrem Vater zurückging, ist inzwischen erwachsen, hat Arbeit und lebt in einem Dorf in der Nähe.

Schenja und Artjom studieren in Kaliningrad. Der eine wird Bauleiter, der andere hat sich der Informatik verschrieben. Tanja wird in diesem Jahr mit der Ausbildung zur Friseurin fertig. Diana hat ihre Ausbildung als Köchin begonnen. Julia und Kyrill sind noch zuhause. Und es soll in diesem Jahr noch ein Pflege-Junge ins Haus kommen, damit Kyrill noch einen Kameraden bekommt.

Die beiden Schwestern haben naturgemäß nicht mehr so viel mit den Kindern zu tun. Sie sind sehr aktiv in der Kirchengemeinde vor Ort, bzw. in der überregionalen Kinderarbeit tätig.

Es gäbe noch allerhand zu erzählen. Aber viele von Euch haben die Geschichte der Pflegefamilie vielleicht im Freundesbrief verfolgt (sonst: guckt auf unsere Homepage).

Im Sommer 2020 wird die Familie wieder zu Besuch in Deutschland (hier in Puschendorf und bei den Paten) sein. Eure Spende ist ein schöner Grundstock für diese Reise.

Ganz herzlich
DANKE und Gott befohlen

S. E. Oluzos

